

Susies Gebet.

Es war ein halber Feiertag. Die Kinder waren auf dem grünen Wiesenplatz versammelt und hatten eine recht fröhliche Zeit mit einander.

„Kommt, ihr Jungen und Mädchen,“ rief Fritz Wendel aus, „lasset uns Sichhörnchenjagen spielen.“

Alle stimmten begierig dafür und ein großer Kreis wurde gebildet, mit Fritz Wendel als Leiter, denn er war der größte.

„Komm, Susie,“ sagte einer der Knaben zu einem kleinen Mädchen, das auf der Seite stand, und davor zurückzuschrecken schien, sich ihnen anzuschließen.

„O, laß die allein,“ rief Fritz, mit einem verächtlichen Aufwerfen des Kopfes, „die ist doch von niemand geachtet. Ihr Vater säuft.“

Ein flüchtiges Rot überzog das bleiche Gesicht des Kindes, als die grausamen unbedachten Worte ihr Ohr trafen.

Sie war sehr empfindlich und der scharfe Pfeil hatte ihr Herz am wundesten Fleck getroffen.

Ihr Vater war ein Säufer, das wußte sie leider zu wohl; aber es vor allen ins Gesicht geschleudert